

1. März 2019

"Lassen wir den Egoismus hinter uns"

Gedanken zur kommenden Fastenzeit

Mit dem Aschermittwoch am 6. März beginnt die diesjährige 40-tägige Fastenzeit. Gute Rechner werden bemerken, dass es bis Ostern, dem Ende der Fastenzeit aber 46 Tage dauert. Wie ist das zu verstehen? Die Differenz kommt daher, dass an Sonntagen nicht gefastet werden sollte. Deshalb werden sie nicht als Fastentage gezählt und so wurde der Beginn der Fastenzeit offenbar im sechsten oder siebten Jahrhundert vom sechsten Sonntag vor Ostern auf den vorhergehenden Mittwoch, den Aschermittwoch, vorverlegt.



Bildlegende: Ein Projekt der diesjährigen Kampagne des Fastenopfer unterstützt Bewohner von Madagaskar, die mit weniger als einem Franken für eine fünfköpfige Familie auskommen müssen. (Foto: Fenitra Rabefaritra/Fastenopfer)

Bescheidenheit und Mitmenschlichkeit

Der Aschermittwoch und alle Freitage der Fastenzeit sind Fast- und Abstinenztage, an denen man auf den Konsum von Fleisch verzichten und nur eine volle Mahlzeit zu sich nehmen sollte. Die vorösterliche Fastenzeit zielt aber nicht nur auf den Verzicht auf Genussmitteln, sondern auch auf eine Unterbrechung von Gewohnheiten und eine bewusste Hilfeleistung den Armen und Ausgegrenzten dieser Welt gegenüber. Dazu bietet uns das Fastenopfer der Schweizer Katholiken in verschiedenen Unterlagen, die in den Pfarrkirchen aufliegen, oder versandt worden sind, einige Vorschläge an. Zur Fastenzeit veröffentlicht auch der Papst jeweils eine Botschaft. Dieses Jahr ruft **Papst Franziskus die Katholiken zu Bescheidenheit und Mitmenschlichkeit auf und er** warnt vor der Anmassung des Menschen, sich für den Gott der Schöpfung zu halten. Dies führe zur Ausbeutung der Schöpfung, der Menschen und der Umwelt. Nur wer als Kind Gottes lebe, tue der Schöpfung Gutes. **"Lassen wir diese günstige Zeit nicht nutzlos verstreichen!", schreibt er.**

Von der "Knechtschaft der Vergänglichkeit" befreien

„Domradio Köln“ fasst die diesjährige Fastenbotschaft des Papstes wie folgt **zusammen:** "Lassen wir den Egoismus, den auf uns selbst fixierten Blick hinter uns und wenden wir uns dem Ostern Jesu zu; unsere Brüder und Schwestern in Not sollen unsere Nächsten sein, mit denen wir unsere geistlichen und materiellen Güter teilen." Die Fastenzeit lade zu Umkehr, Reue und Vergebung ein. Sie rufe die Christen auf, das Ostergeschehen "in ihrem persönlichen, familiären und gesellschaftlichen Leben stärker und konkreter Gestalt werden zu lassen, insbesondere durch das Fasten, Beten und Almosengeben". Christen sollen sich nach den Worten des Papstes von der "Knechtschaft der Vergänglichkeit" befreien und den Bruch der Gemeinschaft mit Gott überwinden. "Es handelt sich dabei um jene Sünde, die den Menschen dazu führt, sich für den Gott der Schöpfung zu halten, sich als ihr absoluter Herrscher zu fühlen und sie nicht zu dem von Gott bestimmten Zweck zu nutzen, sondern nur im eigenen Interesse und auf Kosten der Geschöpfe und der Mitmenschen", so Franziskus. Die Sünde zeige sich auch im Verlangen nach unmäßigem Wohlstand und der Gleichgültigkeit gegenüber dem Wohl der anderen. Dies führe zur Ausbeutung der Schöpfung, der Menschen und der Umwelt "in einer unersättlichen Gier, für die jeder Wunsch zu einem Recht wird und die früher oder später auch den zerstören wird, der von ihr beherrscht wird", schreibt der Papst.

Dagegen sollten Christen die "Geburtswehen" der Umkehr entschlossen auf sich nehmen. "Wenn wir uns nicht ständig nach dem Osterfest ausrichten und die Auferstehung als Ziel vor Augen halten", so Franziskus, dann ist klar, dass sich am Ende die Logik des Alles-und-sofort und des Immer-mehr-haben-Wollens durchsetzt".

KID/pm

News aus Kirche und Welt

Krankentag

Übermorgen feiert die Kirche in der Schweiz den Krankensonntag. Im Oberwallis will die Dienststelle Gesundheitswesen des Seelsorgerates in diesem Jahr wiederum mit einem besonderen Zeichen all jenen Personen einen Dank aussprechen, welche in den Krankenhäusern, in Alters- und Pflegeheimen, aber auch zu Hause kranke Mitmenschen betreuen und pflegen. Symbolisch soll am Krankensonntag ein Blumenstraus auf dem Altar stehen, der diesen Dank darstellen soll. Im Namen der Schweizer Bischöfe hat Weihbischof Marian Eleganti eine Botschaft zum Krankensonntag verfasst, die auf der Homepage der Bischofskonferenz (www.bischoefe.ch) veröffentlicht wurde.

Besinnungstage für Männer

Am Wochenende vom 16./17. März finden im Bildungshaus St. Jodern in Visp Besinnungstage für Männer statt. Die Tage unter der Leitung von Kapuzinerbruder Beat Pfammatter stehen unter dem Titel: „Sieben neue Werke der Barmherzigkeit“. Dazu sind Männer aller Altersstufen eingeladen. Eine Anmeldung ist erbeten bis am 8. März ans Bildungshaus in Visp.

Männertag

Am Josefstag, 19. März findet ebenfalls im Bildungshaus St. Jodern in Visp von 10.00 – 16.00 Uhr der diesjährige Männertag statt. Dieser steht unter dem Motto „Schwache Männer sind stark“ und wird von Pfarrer Paul Martone geleitet. Auch dazu sind Männer aller Altersstufen eingeladen. Eine Anmeldung ist bis am 11. März an das Bildungshaus in Visp erbeten.

KID/pm